

Laudatio des Bezirkstagspräsidenten Dr. Günther Denzler für die Verleihung des Sozialpreises der Oberfrankenstiftung 2010

Kooperation Steinbach am Wald

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich, in meiner Eigenschaft als Bezirkstagspräsident von Oberfranken und Stiftungsratsmitglied der Oberfrankenstiftung, auch in diesem Jahr die Laudatio für den Sozialpreis der Oberfrankenstiftung zu halten.

Diese Aufgabe ist mir immer eine besondere Freude, wird einem dabei doch stets vor Augen geführt, welche großartige soziale Arbeit in unserem Regierungsbezirk geleistet wird. Es macht Spaß zu sehen, dass sich so viele Menschen bei uns über das normale Maß hinaus engagieren und bereit sind, ehrenamtlich für andere da zu sein.

In diesem Jahr geht der Sozialpreis der Oberfrankenstiftung an das Netzwerk zur Kinderbetreuung in der Gemeinde Steinbach am Wald, besser gesagt an die Netzwerkpartner:

- die Gemeinde Steinbach am Wald
- die Volksschule Windheim
- die katholischen Kindergärten in Buchbach, Windheim und Steinbach

- sowie das Bayerische Rote Kreuz, Kreisverband Kronach
- und die an der Betreuung beteiligten Vereine

Das Netzwerk setzt mit seiner durchgängigen und nahtlosen Kinderbetreuung vom 1. Lebensjahr bis zum Verlassen der Schule und den ersten Schritten ins Berufsleben Maßstäbe. Im Rahmen eines Modellprojekts, unterstützt vom Bayerischen Sozialministerium, wurden die Betreuungsmöglichkeiten kürzlich sogar noch ausgebaut – so ist in Steinbach nun eine Kinderbetreuung von 6 – 22 Uhr (!!) möglich.

Ich freue mich sehr, dass die Oberfrankenstiftung den diesjährigen Sozialpreis an das engagierte Netzwerk zur Kinderbetreuung in Steinbach am Wald verleiht.

Anrede,

Kinder sind die Zukunft unserer Gesellschaft – diesen Satz hören wir oft. Nur leider gibt es immer weniger Kinder. Bezogen auf die Bevölkerungszahl kommen in keinem anderen EU-Land so wenige Kinder auf die Welt wie in Deutschland.

Mangelnde Betreuungsmöglichkeiten, zu wenige Kindergärten – und Hortplätze, und die damit verbundene Schwierigkeit, Familie und Beruf zu vereinbaren – diese Umstände werden immer wieder als Ursache für den Geburtenrückgang in Deutschland genannt.

Die Berufswelt stellt sich heute anders dar als noch vor 30 Jahren. Frauen sind gefragte Fachkräfte. Die finanzielle Sicherung des Familieneinkommens basiert heute auf der Existenz von zwei Einkommen. So arbeiten heutzutage bei rund der Hälfte der Paare mit Kindern beide Partner (Quelle: Bundesfamilienministerium). Um das Familienleben zu organisieren ist oft große Flexibilität gefragt. Hier sind die Politik und die gesamte Gesellschaft gefordert, jungen Paaren die Möglichkeit zu geben, Familie und Beruf vereinbaren zu können.

In Steinbach am Wald hat man diese Herausforderung verstanden und vorbildlich reagiert. In Steinbach spricht man nicht nur über Familienfreundlichkeit - man lebt sie und unterstützt Familien aktiv. Gemeinsam haben verschiedenste Akteure ein umfassendes Betreuungssystem auf die Beine gestellt.

Die Eltern in der Gemeinde erhalten die einzigartige Möglichkeit, auch im ländlichen Bereich auf eine nahezu übergangslose Betreuung ihrer Kinder vom Kleinkindalter bis hin zur Berufsausbildung zurückgreifen zu können.

Ich möchte Sie kurz mit auf eine Reise durch das Betreuungsangebot der Gemeinde Steinbach am Wald nehmen, um Ihnen das Netzwerk näher vorzustellen:

Erste Station dieser Reise ist das Kleinkindalter – ab einem Alter von einem Jahr können die Kinder die Kinderkrippe bzw. später den Kindergarten besuchen. In den Räumen des St. Franziskus- Kindergartens wird je

nach Bedarf eine Kinderbetreuung von 6 bis 22 Uhr angeboten. Diese flexible Randzeitenbetreuung – die größtenteils ehrenamtlich vom Kindergartenpersonal übernommen wird - ist ein bayernweit einmaliges Modellprojekt, das vom Bayerischen Sozialministerium gefördert wird. Da die gesamte Betreuung in den Räumen des Kindergartens stattfindet, entfällt für die Eltern und Kinder Bring- und Abholstress. Die Kinder müssen sich zudem nicht auf neue Betreuungspersonen einstellen. Für Familien mit Migrations- Hintergrund werden in den Kindergärten der Gemeinde und darüber hinaus besondere Betreuungsangebote gemacht – wie zum Beispiel eine gezielte Sprachförderung der Kleinen. Der Übergang in die Schule erfolgt nahtlos, da in dieser Phase (Vorschule) regelmäßig erfahrene Grundschullehrer im Kindergarten zu Gast sind und die Kinder auf das Leben als „Schulkind“ vorbereiten.

Und damit erreichen wir auf unserer Reise nun also das Grundschulalter: die Schulkinder der 1. und 2. Klasse können nach dem Unterricht die Nachmittags- und Ferienbetreuung in den nahegelegenen Kindergärten besuchen. Eine echte Entlastung für die Familien, da die Kinder in einer ihnen noch bekannten Umgebung und in Begleitung von ihnen vertrauten Bezugspersonen ein Mittagessen bekommen und danach auch bei den Hausaufgaben unterstützt werden.

Auch für die Kinder der 3. und 4. Jahrgangsstufe besteht die Möglichkeit, einer täglich variabel buchbaren Nachmittagsbetreuung bis 15.30 Uhr unter der Leitung einer erfahrenen Fachkraft des Roten Kreuzes. Neben der Hausaufgabenbetreuung gibt es für die Kinder auch Freizeitangebote wie Spiele und Unternehmungen oder Sportangebote mit Übungsleitern der örtlichen Vereine (Tischtennis, Schach).

Anrede,

Unsere Reise führt uns weiter zu den Jugendlichen in der 5. bis 7. Jahrgangsstufe der Ganztagesklassen. Für die Kids wurde von Dozenten des Bayerischen Roten Kreuzes – Kreisverband Kronach ein so genanntes außer-unterrichtliches Betreuungsprogramm auf die Beine gestellt. Hier gibt es Freizeitangebote wie auch Angebote zur Persönlichkeitsentwicklung. Das sind zum Beispiel Kurse zur Gewaltprävention, Suchtprävention, Konfliktmanagement und Berufsfindung.

Auch auf die Jugendlichen der Regelklassen in den Jahrgangsstufen 5 bis 9 wartet ein auf die Bedürfnisse der Heranwachsenden abgestimmtes Angebot. In Kooperation mit anderen Diensten und staatlichen Einrichtungen sind Einzelfallbetreuungen durch eine Diplomsozialpädagogin des Roten Kreuzes gewährleistet. Doch das ist noch nicht alles:

Auch beim Übergang ins Berufsleben unterstützt die Gemeinde gemeinsam mit dem Kooperationspartner

Rotes Kreuz die Jugendlichen durch Ausbildungs- und Praktikumsplätze und weitere Maßnahmen, wie zum Beispiel das freiwillige soziale Jahr. Auch die Wirtschaft soll in Sachen Berufsorientierung für Jugendliche noch verstärkt eingebunden werden.

Anrede,

Sie merken - in vielen Einrichtungen in Steinbach am Wald wird gute Arbeit geleistet zu Gunsten der Familien und der Kinder. Vom ersten Lebensjahr über die Schulzeit bis hin zu den ersten Schritten ins Berufsleben werden die Kinder professionell begleitet und unterstützt.

Was dieses Projekt zu einem Leuchtturmprojekt macht, ist die Vernetzung, die es ermöglicht, alle Betreuungsangebote „aus einer Hand“ anzubieten. Die Koordination des Netzwerkes liegt in der Hand der Gemeinde. In Steinbach am Wald hat man erkannt, dass Familienfreundlichkeit heutzutage ein wichtiger Standort- und Entwicklungsfaktor ist. Und somit ziehen alle an einem Strang: Politik, Vereine, Bürger.

In diesem Projekt steckt viel persönliches Engagement und Herzblut, sonst wäre es auch nicht möglich. Dafür braucht es Menschen, die sich über das normale Maß hinaus für andere engagieren und es braucht Entscheidungsträger, die Mut haben, neue Wege zu gehen und für Ideen zu kämpfen.

Ich möchte der Gemeinde Steinbach am Wald, stellvertretend Herrn Bürgermeister und Bezirksrat Klaus Löffler, zu diesem Netzwerk gratulieren und freue mich, dass ich die Kooperationspartner heute mit dem Sozialpreis der Oberfrankenstiftung auszeichnen darf. Ich bin sicher, Sie haben bereits kreative Ideen, wie Sie das Preisgeld sinnvoll einsetzen können.

Sie haben ein vorbildliches Projekt für die Zukunft geschaffen – und ich hoffe Sie finden hier in Oberfranken, in Bayern und in ganz Deutschland noch zahlreiche Nachahmer.